

Senioren geben ihre Lebenserfahrung weiter

Bernhard Flucke als aktiver Berater des Wirtschaftssenioren-Netzwerks verabschiedet

Von Farina Witte

HELLWEGE • Bereits seit der Gründung war Bernhard Flucke als Berater für das Wirtschaftsseniorennetzwerk tätig. „Besonders junge Unternehmen habe ich in der Zeit beraten“, erinnert sich Flucke. Nun beendet er seine Zeit als aktiver Berater und wurde anlässlich des Weihnachtssessens des Wirtschaftsseniorennetzwerks in Kaisers Gasthaus in Hellwege verabschiedet.

Das Wirtschaftssenioren-Netzwerk des Landkreises Rotenburg wurde 2002 gegründet. Ziel des Netzwerks ist es „unternehmerisches Know-how an die nächste Generation weiterzugeben und dadurch die wirtschaftliche Entwicklung in der Region zu fördern“, erklärt Gerd Hachmöller vom Landkreis, der die Gründung initiierte.

Flucke war Ingenieur und auch selbstständig tätig. Da

er selbst Inhaber und Gründer der Firma FS-Nageltechnik in Sittensen war, stand er in seiner Zeit als aktiver Berater besonders Existenzgründern zur Seite. „Ich habe insgesamt etwa zwölf Fälle betreut“, so Flucke. Junge Unternehmen zu begleiten sei ein großes Tätigkeitsfeld des Wirtschaftssenioren-Netzwerks. „Etwa die Hälfte der Beratungen betrifft Existenzgründungen“, sagt Hachmöller. Aber auch bestehende Unternehmen könnten sich Rat bei dem Netzwerk holen. „Meistens werden wir angefragt, wenn es um Wachstumsbrüche, Unternehmenskrisen oder Expansion geht“, so der Vorsitzende Manfred Burfeind.

Für das Netzwerk arbeiten derzeit 17 Ruheständler aus verschiedenen Bereichen. Zum Beispiel sind sie ehemalige Banker, Betriebswirte, Ingenieure und Gastronomen. „Es gibt Spezialgebiete, aber



Die Vorstandsmitglieder Gerd Hachmöller (v.l.), Manfred Burfeind und Helmut Mencke (r.) verabschiedeten Bernhard Flucke. Er ist nun passives Mitglied. • Foto: Witte

als Berater sind wir auch ein Stück weit Generalisten“, meint Burfeind. Was die 17 auszeichne, ist, dass sie Berufs- und Lebenserfahrung weitergeben können. Von Vorteil sei, dass die ehrenamtlich tätigen Ruheständler ein ehrliches Feedback geben und den Firmen auch mal abraten könnten. „Wir können uns erlauben, auch mal Nein zu sagen“, erklärt Burfeind.

Das Netzwerk arbeite mit Steuerberatern, Gewerbevereinen, beruflichen Organisationen und Kommunen zusammen. „Und wenn wir vom Landkreis eine Anfrage haben, leiten wir sie auch an das Netzwerk weiter“, berichtet Hachmöller. In den regelmäßigen Vorstandssitzungen werde dann geklärt, wer von den aktiven Beratern den Fall übernimmt.